

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 139.

Neuenbürg, Dienstag den 8. November

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr. auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Und ich that ihn den Schwur der höchsten heiligsten Liebe,  
Legte die Hand auf das Herz, wandte zum Himmel den Blick,  
Nie zu vergessen das Land, wo Ja einst Eide gegolten,  
Nie zu vergessen den Glanz, der auf Germanien ruht.

(G. M. Arndt.)

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

#### I. Im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Oberamtsbezirk Neuenbürg.	21. Oktbr. 1870.	W. Waldmann, in Herrenalb, gemischtes Waarengeschäft.	Wilhelm Waldmann, Kaufmann in Herrenalb.	
	4. Novbr. 1870.	Felix Kall, in Neuenbürg, Specerei-Ellen- und Kurzwaaren-Geschäft.	Felix Kall, Kaufmann in Neuenbürg.	

Zur Beurkundung. Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.

### Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

#### II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
A. Oberamtsgericht Neuenbürg.	21. Okt. 1870.	W. Waldmann in Herrenalb.	Offene Handelsgesellschaft. Theilhaber: Wilhelm Waldmann und David Gröginger.	Diese Handelsgesellschaft ist durch Uebereinkunft der Theilhaber erloschen und auf Wilhelm Waldmann allein übergegangen. s. Eintrag im Register für Einzelfirmen.

Zur Beurkundung. Oberamtsrichter Römer.

**Bekanntmachung  
des Ergebnisses der Wahl der Schöffen  
bei der Civillammer  
des Kreisgerichtshofs in Tübingen.**

Bei der am 31. v. M. vorgenommenen Wahl der Schöffen für die Civillammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen sind von 756 Wahlberechtigten im Ganzen 20 Stimmzettel abgegeben worden. Die meisten Stimmen haben erhalten und sind demnach als gewählt zu betrachten

**A. als Schöffen:**

1. Hennenhofer, C. F. Kaufm. in Tübingen,
2. Müller, Louis, Banquier in Reutlingen,
3. Laiblin, Adolf, Fabrikant in Pfullingen,
4. Reuer, Wendelin, Kaufmann in Rottenburg,
5. Otto, Heinrich, Fabrikant in Nürtingen,
6. Metzger, August, Kaufmann in Rezingen,
7. Baur, Louis, sen. Kaufmann in Tübingen,
8. Schneider, C. H. Kaufmann in Tübingen,
9. Göppinger, Wilhelm, Kfm. in Reutlingen.

**B. als Ersazmänner:**

1. Bräunig, Wilhelm, Kaufm. in Tübingen,
2. Arnold, Carl Particulier, in Reutlingen,
3. Rüdiger, Adolf, Kaufmann in Herrenberg.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen die Gültigkeit der Wahl spätestens binnen 3 Tagen von der Bekanntmachung an auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofs dahier mündlich, oder schriftlich anzubringen und gehörig zu bescheinigen sind.

Tübingen, den 1. November 1870.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs  
Schäfer.

Revier Liebenzell.

**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag, 15. November  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Steinichshau, Hummelberg, Oberer Monakamerberg und vom Scheidholz rechts der Nagold: 5 Eichen mit 282 C., 1656 Nadelholzstämmen mit 75,961 C.; ferner aus den Staatsw. Frohnwäsen und Unt. Badwald: 10 Klaster Nadelholzscheiter und 21 Kl. dito. Prügel.

**Die Mechanische Flachsspinnerei in Urach**

zeigt hiemit an, daß sie auch fernerhin Abwerg, rein geschwungenen und gehechelten Flachs, sowie gut geriebenen Hanf im Lohne spinnet und sichert gute rasche Bedienung zu.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich bereit, Spinnstoffe für die

**Mechanische Flachsspinnerei in Urach**

anzunehmen und werde die Garne in anerkannt guter Qualität nach kurzer Zeit wieder abliefern, wobei ich nicht unerwähnt lassen will, daß bei der Nähe dieser Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Ich bitte nun mich mit recht zahlreichen Zusendungen zu erfreuen.

Der Agent:

**W. G. Blaiß,**

Seilermeister in Neuenbürg.

Die Gemeinde Fröschweiler (bei Wörth) ist wohl unter allen elsässischen Gemeinden diejenige, die bis jetzt in diesem Kriege am schwersten mitgenommen worden ist. Die Schlacht vom 6. August hat uns bis ins Mark erschüttert, bis auf die Knochen geschlagen.— Unser ganzes Feld ist zum Gottesacker geworden, unsere Acker, Weinberge und Wiesen sind zertreten und ver-

**Stammholz-Verkauf.**

Die Revierämter von Hirschau und Kaislach sind ermächtigt, das beim Ausstreichverkauf am 5. ds. nicht abgesetzte Nadelstammholz an Liebhaber unter der Hand abzugeben.

Wilsberg den 6. Nov. 1876.

R. Forstamt.  
Neuß.

**Privatnachrichten.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst einem größeren oder zwei kleineren Zimmern zu einem Geschäftslokale geeignet und sonstigen Erfordernissen wird sogleich oder später zu miethen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

Glasermeister Krauß.

Calmbach.

**Pferde-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft nächsten Samstag den 12. ds. Vormittags 11 Uhr im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung 2 fünfjährige Braunstuten 17 1/2 Faust groß, fehlerfrei, zum Reiten und Fahren, wie zu jedem Gebrauch tauglich.

Carl Wogele.  
Nothgerber.

Neuenbürg.

Einen kleinen Rundofen samt Rohr und Stein hat billig zu verkaufen

W. Blaiß, Schmiedmeister.

**Auswanderer befördert mit**

**Dampf- & Segelschiffen**

über alle Häfen nach Amerika,

billigst

der concessionirte Agent

Schultheiß **Wagner**

in Calmbach.

wüstet, viele Häuser, Scheunen, Höfe, sind zerstossen und durchlöchert, 8 Wohnhäuser, 27 Scheunen sind niedergebrannt mit dem Vorrath für das ganze Jahr. Auch unser liebes, neues Kirchlein ist ein Raub der Flammen geworden.

180 Stücke Rindvieh, alle Schweine, Gühner, Heu, Stroh, Alles was an Nahrungsmitteln vorhanden war, ist am Abend der Schlacht requirirt

und fortgenommen worden. Da stehen nun so viele Obdach- und Hilfslose und der lange lange Winter ist vor der Thüre.

Ich wende mich, geehrter Herr, im Namen meiner armen Gemeinde an ihre christliche Theilnahme, und durch ihre freundliche Vermittlung an die mildthätige Liebe unserer Glaubensbrüder in Deutschland. Kommen sie uns zu Hilfe in unserem Elend und helfen sie uns die schweren, tiefen Wunden heilen, die der große Sieg v. 6. August uns geschlagen hat. Vielleicht wäre es von gutem Erfolg, wenn sie einen Aufruf in deutschen Blättern in unserem Namen ergehen ließen. — Doch ich überlasse alles Ihrer Liebe. In aufrichtiger Hochachtung und herzlichem Danke

C. Klein,

evang. Pfarrer in Fröschweiler b. Wörth, Unter-Elß.

Eingegangen sind: bei C. Seubert von Fr. Loos 2 fl., Fr. v. Luz 5 fl., Heinr. Verch 3 fl., Gebr. Luz 10 fl., C. S. 10 fl., C. Klumpp 10 fl.; bei der Redaktion d. Enzth. aus der Sparbüchse eines franken Töchterleins 1 fl. 45 kr., Fr. Kr. 30 kr., Stdtpsf. Blaich 2 fl.

Hiefür herzlich dankend, erklären wir uns zur Annahme weiterer Beiträge gerne bereit.

C. Seubert in Höfen.

Redaktion des Enzthälers.

### Kronik.

#### Deutschland.

Verfailles, 31. Okt. General Moltke ist in Folge der Strapazen des Kriegs krank geworden. Bis jetzt hat sich ein hitziges Fieber bei ihm gezeigt, welches indessen den Aerzten keine ernstlichen Besorgnisse einflößt. (N. Z.)

Verfailles, 3. Nov., Vormittags. In Folge der gestrigen Verhandlung hat Graf Bismarck dem Hrn. Thiers zum Behuf der Vornahme allgemeiner Wahlen in Frankreich einen fünfundzwanzigtägigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage der Unterzeichnung bestehenden militärischen Statusquo angeboten. (N. Z.)

Verfailles, 4. Nov. Offiziell. Die Festung Belfort nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. Nov. von diesseitigen Truppen cernirt. — Aus der Mittheilung des kommandirenden Generals v. Zastrow ergibt sich, daß bis jetzt in Metz vorgefunden: 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, Material für mehr als 85 Batterien, gegen 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleusen, gegen 300,000 Gewehre; Kürasse, Säbel zc. in größter Anzahl, gegen 2000 Militärfahrzeuge, sowie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronze in großen Massen, eine vollständig eingerichtete werthvolle Pulverfabrik zc. (S. M.)

Die Aussicht, daß die Verhandlungen im deutschen Hauptquartier zum Waffenstillstand und zum Frieden führen werden, verstärkt sich. Die Ereignisse in Paris, welche der Telegraph meldet, sind zwar ein Ausbruch von Segnern des Friedens, ihre Wirkung aber kann nur dem Frieden förderlich sein. Die erste Nachricht, daß über einen Waffenstillstand verhandelt werde, rief einen bewaffneten Aufstand hervor. Die Aussicht sich 25 Tage lang ruhig verhalten zu sollen, ist den Pariseru unerträglich. Dieselben souveränen Volkshaufen, welche am 4. Sept. die Herren Favre,

Garnier-Pagès u. s. w. auf den Schilb erhoben, brachten sie jetzt hinter Schloß und Riegel, setzten einen Wohlfahrtsausschuß ein und waren im besten Zug Konvent und Guillotine zu spielen, bis am andern Tag die Nationalgarde sich aufraffte und dem Unfug ein Ende machte. (S. M.)

Amsterdam, 4. Nov. Aus Paris, 1. Nov. wird über Tours gemeldet: Gestern, 31. Okt., fand in Paris eine bewaffnete Kundgebung vor dem Stadthaus statt. Die Mitglieder der Regierung wurden daselbst gefangen gehalten, ein Wohlfahrtsausschuß und Kommune der Stadt Paris gebildet, welchem Lorian, Ledru Rollin, Victor Hugo und Flourens angehörten. Am 1. Nov. erschien eine Proklamation des Generals Trochu, welche diese Vorgänge mittheilt und außerdem meldet, daß gegen 8 Uhr Ab. Trochu, Arago und Ferry den Händen der Aufständigen durch das 106. Bataillon der Nationalgarde entrisen wurden, während Favre, Garnier-Pagès und Jules Simon gefangen blieben. Heute 3 Uhr Morgens nahmen diese beklagenswerthen Szenen durch das Einschreiten herbeigeeilter Nationalgarde ein Ende. (S. M.)

Berlin, 1. Nov. Die Besuche der Kaiserin Eugenie und des kaiserlichen Prinzen, sowie des Marschalls Bazaine beim Kaiser Napoleon auf Wilhelmshöhe stehen mit den Anschauungen und Bestreben der deutschen Politik in gar keinem Zusammenhange. Dem Kaiser Napoleon ist eben die Freiheit des persönlichen Verkehrs gestattet. Die deutsche Politik hält ihrerseits unverändert den Gesichtspunkt fest, daß die künftige Konstituierung Frankreichs ausschließlich Sache dieses Landes sei. In die französische Regierungs- und Verfassungsfrage wird sich Deutschland nicht einmischen.

Der pr. St. Anz. vom 28. Okt. schreibt: Die Blicke von Millionen sind heute auf Metz gerichtet, wo sich ein denkwürdiges Ereigniß vollzieht. Nach 5 großen Schlachten und Gefechten, nach zahllosen kleinen Kämpfen, nach unsäglichen Mühsalen und Entbehrungen, zieht unser Heer als Sieger in den gewaltigen Waffenplatz. Die französische Hauptarmee, an ihrer Spitze drei Marschälle von Frankreich, senkt die Waffen. Es ist der Kern der französischen Heere, der sich unserem königlichen Prinzen ergibt; Krieger von erprobter Tapferkeit, Führer von bewährter Tapferkeit, Führer von bewährter Umsicht. Die Sieger versagen dem Gegner, mit dem sie Monate lang gerungen, das Zeugniß nicht, daß er es an Kühnheit, Muth und Ausdauer bei der Verteidigung nicht habe fehlen lassen. Daß aber eine so große tapfere Armee einem solchen Geschehniß anheimfallen mußte, steht einzig in der Geschichte da. Indem unsere Sieger den schwerverdieneten Lorbeer mit dem Danke Ihres Königs und des Vaterlandes empfangen, erfüllt sie eine besondere stolze Genugthuung. Sie haben das Bewußtsein, daß sie in dem erkämpften Waffenplatze das stärkste Bollwerk für Deutschlands kräftige Verteidigung im Westen und eine vorzügliche Bürgschaft zur Sicherung des Friedens errungen haben.

Billiers sur Marne, 28. Oktober.

Denen es vergönnt ist, in diesen Tagen des Heiles die deutschen Waffen zu tragen, die schauen jetzt mit hoffnungsvoller Erwartung auf die reg-

same Thätigkeit, die in der Heimath zu neuer Gestaltung der Dinge beginnt und schon begonnen hat. Was wir vor dem Kriege kaum zu ahnen wagten, durch die unbezwingliche Macht der Ereignisse hat sich in unserem Volke fast unwillkürlich die Nothwendigkeit eines einigen Vaterlandes und zwar eines durch Preußen einigen Deutschlands aufgedrängt. Ohne lange den Reflexionen über die Möglichkeit einer solchen Einigung nachzuhängen, hat unser schwäbisches Volk zu wiederholten Malen in Versammlungen es ausgesprochen, daß jetzt oder nie dieser Zeitpunkt der Einigung gegeben sei. Schmerzlich aber hat es uns berührt, lesen zu müssen, daß ein französisches Blatt Artikel aus dem „Beobachter“ abdrucken kann, daß jetzt schon wieder Schmähungen über Preußen, seine Politik und seine Kriegführung sich erheben. daß Männer, deren politischer Charakter und Verstand sonst überall nur gerühmt wurden, sich dazu hergeben, die allgemeine Begeisterung und Erhebung des deutschen Volkes als eine Stimmung des Augenblicks, den unerhörten Sieg unserer Truppen, als einen Erfolg des Augenblicks zu bezeichnen. Wie kommt es, daß dieses unheimliche Gespenst, diese kleinliche Politik ewigen Mißtrauens und unentschlossener Halbheit wieder in unserem Schwabenlande spuckt?

Wenn solche Gedanken, die wir ein für alle Mal abgethan glaubten, von Neuem bei uns auftauchen, dann freilich ist diese Stimmung nur eine augenblickliche und vorübergehende. Wir aber sehen in der großen Begeisterung des Jahres 1870 nichts als die ewig junge unverwüsthliche Kraft des deutschen Stammes, die sich endlich, lange Hindernisse überwindend, einen wunderbaren Durchbruch verschafft hat; wir sehen in diesen Siegen der deutschen Soldaten nicht einen Erfolg des Augenblicks, sondern einen Erfolg, vorbereitet durch Jahrhunderte und während auf Jahrhunderte. Und wenn es der Geist des Nordbunds ist, der den Zeiten unserer Schmach, unserer Unterdrückung ein Ende gemacht, der Alles an die Ehre der deutschen Nation gesetzt hat, der uns, sagen wir es gerade heraus, zum ersten Volke der Welt erhoben hat, dann dürfen wir uns nicht schämen, dem Wehen desselben auch in Süddeutschland Einigung zu verschaffen.

So wie wir diesen Geist des deutschen Nordens aus zuverlässiger Schilderung und durch die persönliche Berührung mit preussischen Elementen kennen gelernt haben, ist er ein Geist soliden Fleißes und ernster Arbeit, ein Geist, der nicht bloß die Rechte, sondern auch die Pflichten des Menschen kennt. Doch was braucht es langer Ausführungen, die Thatfachen zeugen für jenen Geist. Und was will nun ihnen gegenüber das phrasenhafte Wesen der Republikaner, Demokraten, Socialisten heißen, deren human klingendes Gerede von Schonung des Einzelnen, von Wahrung der Einzelinteressen, von Freiheit des Volkes, von aufrichtigem Constitutionalismus, nun aber in diesem Augenblick durch ihre Thaten, durch den furchtbaren Terrorismus ihrer Gewaltthätigkeit in Frankreich von selbst sich richtet! Uns schmerzt es tief, zu sehen, daß die lockenden Sirenentöne des republikanischen Schwindels, der in diesem Augenblick einzelne Punkte Europas ergriffen hat, auch im Schwabenland einen wenn auch nur schwachen Wiederhall finden. Die Geschichte freilich wird

über all diese kleinen und unbedeutenden Einwürfe hinwegschreiten, denn sie ist nicht ein Produkt Einzelner, sondern des Ganzen, aber es wäre eine Schmach für Schwaben, wenn es diesen unnützen Widerstand gegen die Größe und Gewalt der Thatfachen noch länger fortsetzen wollte. Wir Soldaten wissen es besser und geben uns der politischen und militärischen Führung Preußens mit vollem Vertrauen hin, deren Mittel und Zwecke auf's Beste und Ehrlichste gedacht und berechnet sind. Aber den einen Wunsch sprechen wir aus, daß in dem Kranze, mit dem Schwaben seine heimkehrenden Krieger zu krönen gedenkt, keine verwelkten und abgestorbenen Blätter Platz finden mögen, daß er grün und frisch sei, wie der Frühling, der in voller Blüthe für Deutschland angebrochen ist im Jahre des Heils 1870.

Für Hunderte ein Soldat der württ. Armee.  
(S. B.)

#### Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 26 v. 5. Novbr. enthält die Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme der Landtagswahlen am 5. Dezember. — Darnach zerfällt der Bezirk Neuenbürg in sieben Abstimmdistrikte, wie folgt:

1. **Neuenbürg** mit Arnbach, Höfen, Waldrennach.
2. **Conweiler**, Dennach, Feldbrennach, Schwann.
3. **Gräfenhausen**, Birkenfeld, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Unterniebelsbach.
4. **Grunbach**, Engelsbrand, Kapsenhardt, Salmbach.
5. **Herrenalb**, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neusag, Nothensohl.
6. **Schömberg**, Weinberg, Biefelsberg, Igelsloch, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.
7. **Wildbad**, Calmbach, Enzklosterle.

\* **Neuenbürg**, 6. November. Seit einigen Tagen finden Besprechungen zwischen hier und den Nachbarorten statt, zum Zweck: die Aufmerksamkeit der Wähler auf die bevorstehende Abgeordnetenwahl zu lenken. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß in der Größe der Zeit in der wir leben, eine ernste Mahnung liege, sie nicht durch untergeordnete Dinge und kleinlichen Parteihader um persönliche Interessen zu entweihen; darum das Augenmerk auf Männer zu richten, deren Charakter und Patriotismus sich so bewährt hat, daß von ihnen ein rückhaltloses Eingehen auf das volksthümliche Ziel zu erwarten ist, und welchen es Ernst ist: in vertrauensvoller Gemeinschaft mit den Gleichgesinnten, die das Einheitswerk vorbereiten halfen, es zur Vollendung zu bringen; damit nicht wie 1814 jetzt wieder die Federn verderben, was das Schwert gut gemacht hat. — Wie wir nun erfahren, hat sich in dieser Richtung bereits eine Anzahl Wähler vereinigt: Hr. Eduard Leo von Höfen ihren Mitbürgern in Vorschlag zu bringen, nachdem derselbe für Annahme der Candidatur sich bereit erklärt hat. Von Hr. Leo ist man überzeugt, daß er — nach allen Richtungen unabhängig — namentlich auch in obigem Sinne die für einen Volksvertreter erforderlichen Eigenschaften in sich vereinigt; auch ist sein Name im Bezirk populär.

Gestern ist eine Nummer ausgegeben worden.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. M e e h in Neuenbürg.